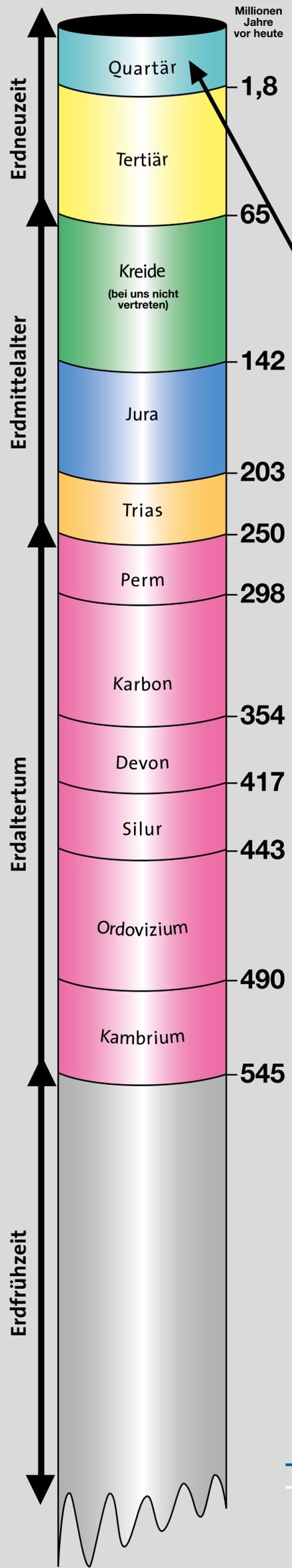


Das Gebirgs Panorama deutet an, wie die Alpen während der Eiszeiten das heutige Gesicht erhielten.

Nähere Vergangenheit



Chronostrat./geochronol. Gliederung	Alter ka (Ma)	Kalt- / Eiszeit	Warmzeit	
Holozän	0			„Postwürm“
Oberpleistozän	11,5			Innenwallwürm
	15			Würm-Komplex
	18-20			
Mittelpleistozän	25			Saulgau-Würm
	70			Eem
	115			Jungriß
	126-130			Innenwallriß
Untерpleistozän	130-150			Doppelwallriß
	150			Außenwallriß
	400			Älteres Riß
	415			Holstein
Pliozän	440			Hoßkirch-Komplex
	(0,78)			Mindel
	(0,87)			Haslach
				Waal-K. Bavel-K.
Tertiär	(1,8)			Günz-Komplex
	(2,6)			Donau
				Biber
				Jungtertiäre Höhenschotter

K = Komplex ka = tausend Jahre Ma = Million Jahre

In die endtertiäre Landschaft stießen ab der beginnenden Abkühlung vor 2,6 Mio Jahren Schmelzwasserströme inneralpiner Gletscher mit ihren Schotterlasten („Deckenschotter“) und schließlich in mehrmaligem Wechsel der Rhein-Vorland-Gletscher vor. In diesem Eiszeitalter („Pleistozän“) fuhr das Klima Achterbahn – es ist durch mehrere Eiszeiten (Kaltzeiten) und Zwischeneiszeiten (Warmzeiten, z. T. wärmer als heute) gegliedert. Bemerkenswert ist, dass in diese weltweit gültige Chronologie **Ortsnamen unserer Gegend** eingingen. Die vom Begründer der Eiszeitforschung A. Penck anfänglich definierte Abfolge (1909) Günz-Mindel-Riß-Würm ist aber wie ersichtlich noch gültig.

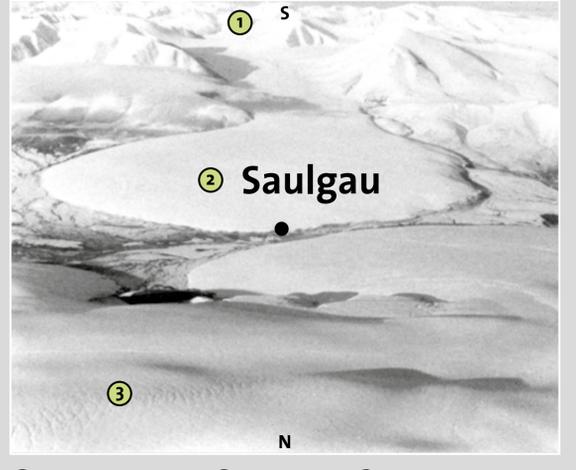
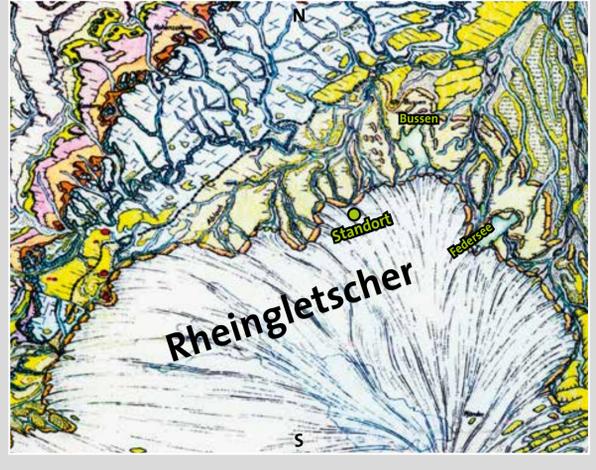
Wieviele Eiszeiten gab es?

Innerhalb des letzten Eiszeitalters (erdneuzeitliches Pleistozän) gab es deutlich mehr als 4 Kältezeiten. In der linken Tabelle kommt das durch den Begriff „Komplex“ zum Ausdruck. Während die Erkenntnisse A. Pencks auf Formen- und Sedimentinterpretationen der oberschwäbischen Landschaft fußen, stützen sich moderne Forschungen auf isotopephysikalische Erkenntnisse an Tiefseebohrkernen.



Der rechte Teil dieses Bildes ist sozusagen die Übersetzung der linken Tabelle in eine Temperaturkurve.

Tafel 1 beinhaltet das Geschehen in Jahrtausenden – ab jetzt betrachten wir es in Jahrtausenden:



1 Eisstromnetz der Übervergletscherten Alpen 2 Rhein-vorland-gletscher 3 Firneisschilde auf der Alb (kein alpines Eis)

Die letzte, die Würmeiszeit, begann vor 115 000 Jahren (Bild links) und sorgte für den letzten Schliff der Landschaft Oberschwabens. Der Ort dieser Station hier war während der vorhergehenden Risseiszeit vom Eis überfahren – ca. 30 m türmte sich hier der Gletscher über Flur und reichte bis zur Schwäbischen Alb. Jede Eiszeit verwischte die Spuren der vorherigen. Das Bild daneben zeigt eine „aktuogeologische“ Situation aus Nordkanada. Sie lässt sich treffend auf die Verhältnisse in Oberschwaben vor ca. 20 000 Jahren übertragen.